

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 29.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 23. April, 1909.

Nummer 35

Großes Schadenfeuer in Miller-O'Gorman's Möbelhandlung.

Kostete ein Menschenleben.

Ursache des Feuers unbekannt.

Am Freitag Morgen um etwa 9 Uhr wurde unsere Feuerwehralarmirt; es war Feuer in dem Möbelabende von Miller & O'Gorman ausgebrochen, und zwar war das Gebäude schon mit Rauch angefüllt als der Alarm zuerst ertönte. In Möbelhandlungen giebt es stets viel brennbares Material, und da zwei Companien der Feuerwehralarmirt nach bedeutender Verzögerung in Aktion treten konnten, weil das Wasser an 2ter und Wheeler Straße abgedreht war, erhielten die Flammen starken Vordringung.

Das Feuer war im Erdgeschoß, nahe dem hinteren Ende des Gebäudes, ausgebrochen, zwischen den da aufgestellten Matrassen wie man annimmt. Hr. Miller, einer der Geschäftstheilhaber, entdeckte es zuerst. Er eilte hinauf und rief „Feuer“, und ging dann unter Mitnahme eines Feuerlösch-Apparates wieder hinab um die Flammen zu bekämpfen, wobei ihn Wm. Johnson, ein Angestellter, begleitete. Ein anderer lief zum Bell Telephone, das im Laden war, und gab den Alarm. Die Verbindung mit den Wasserwerken kam jedoch erst nach Minuten zustande. Das Feuer muß mit ungeheurer Schnelligkeit um sich gegriffen haben, denn als die Weiden kaum hinunter waren fanden sie sich auch schon von den Flammen zurückgebrängt und mußten herauszugesuchen. Sie eilten in den Fahrstuhl (die Treppe war weiter vorn im Gebäude), aber durch Zufall oder infolge ihrer Eile — es wird immer Geheimnis bleiben — geriethen die Stiege des Fahrstuhls in Unordnung und derselbe funktionierte nicht. Johnson der von schlanker Statur ist, gelang es, obgleich er fast von dem Rauch geblendet war, mit einem Sprung einen Balken zu ergreifen und aus dem Fahrstuhl schied herabzuliegen. Der unglückliche Miller dagegen vermochte ihm nicht zu folgen, und im nächsten Augenblick kam bereits solch dicker heißer Qualm aus dem Schacht daß man dem Neinsten nicht mehr zu Hilfe kommen konnte. Johnson war fast vom Rauch und seinen Brandwunden übermannt, und ehe er Jemandem erklären konnte daß Miller noch unten sei und nicht hinaufkönnne, war es schon zu spät; — der Feuerlöscher hatte sein Opfer. Es war das erste Mal daß hier bei einem Brande der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen war, und berührt es um so trauriger, weil das Opfer das Haupt einer großen Familie war.

Die Feuerwehralarmierte mehrere Stunden die besten Dienste die man unter den Umständen erwarten konnte. Da sich in diesem, wie in allen Möbelabenden zahlreiche Matrassen etc. befanden gab es sehr viel Qualm und konnten die Feuerleute nicht in das Gebäude bringen. Von einer schnellen, wirksamen Bekämpfung des Feuers war nicht zu reden, da man die Flammen und den eigentlichen Herd des Feuers nicht zu Gesicht bekam. Das Gebäude mußte fast durchdringt werden ehe man hineinkönnne ohne zu ersticken. Albert Bierreg wachte sich als erster in den Hintertheil des Gebäudes und brachte die Leiche des Verunglückten heraus. Derselbe war ziemlich gut erhalten, aber der Kopf war stark verbrannt. Der Tod war augenscheinlich durch Ersticken verursacht worden, und war schnell, ohne längeren Todeskampf, eingetreten. Die unglückliche Gattin und die Familie setzte man erst nach Zurathziehen eines Arztes, und auf schonendste Weise von dem schrecklichen Vorfall in Kenntniß, und verlor besonders Frau Miller, die leidend war, fast alle Fassung. Es sind fünf Kinder in der Familie, von 4 bis 13 Jahre alt. Freundliche Nachbarn nahmen sich der Familie an und that man das möglichste, deren Schmerz durch Trost und Beistand zu lindern.

Es dauerte, wie gesagt, ziemlich lange ehe man sagen konnte daß das Feuer unter Kontrolle war, und erst Mittags ließ sich das ganze Innere des Gebäudes übersehen. Das Basement war mehrere Fuß tief mit Wasser gefüllt, und das ganze große Lager von Möbeln, mit Ausnahme der Stücke die man zuerst vorn herausgeholt hatte, war zerstört. Der Schaden am Gebäude, das Bayard Baine gehört, beträgt etwa \$3,000 und ist durch Versicherung gedeckt, während der Verlust am Inhalt, der nur etwa zur Hälfte versichert war, sich auf ungefähr \$15,000 beläuft.

Das zweite Stockwerk enthielt Logierzimmer, und waren etwa zwölf junge Burschen, die Nachs in den Shops arbeiteten, um die Zeit darin. Diese wurden alarmirt und konnten sich sämtlich rechtzeitig aus dem Rauch retten. Einige sprangen aus den Fenstern, blieben jedoch unverletzt. Da im ersten Stockwerk eine Stahldecke ist wurde die obere Etage nicht von dem Feuer erreicht; alles wurde jedoch von Rauch geschwärzt.

Die Feuerwehralarmierte sehr eifrig und opfermüthig, besonders zuerst als noch Hoffnung zu sein schien für Miller, aber es nützte sehr wenig; man mußte eben abwarten bis der Qualm nachließ, ehe man weiter vordringen konnte. Zwei der Feuermänner, Hr. Bierle und Ed. Kleinkauf, wurden durch fallendes Glas verletzt, jedoch nur leicht. Johnson dagegen erhielt erhebliche Brandwunden an Gesicht und Händen, und wird es Wochen dauern bis er wieder ganz hergestellt ist. Er ist ein Sohn von H. P. Johnson auf dem Grand Island, und hatte erst vor kurzer Zeit in dem Laden Stellung genommen.

Der Ursprung des Feuers ist noch nicht erklärt; es kann durch den Heizapparat entstanden sein. Johnson weiß nichts davon zu erzählen. Dagegen der materielle Verlust groß ist, verliert das Geschäft und die Stadt in Hrn. Miller einen Geschäftsmann und Bürger der unersetzlich ist, und kommt neben diesem Verlust der Schaden an Eigenthum kaum in Betracht. Der Verstorbenen war ein sehr beliebter Mann mit dem Jeder gern verkehrte, und ein treuer, liebender Gatte und Familienvater. Hr. Miller gehörte zu der A. O. U. W., den Western Bees, den Modern Woodmen und den Fremmauern. Letzterer Orden leitete das Begräbniß, welches am Montag Nachmittag von der Ersten Methodistenkirche aus stattfand. Den Hinterlassenen gebührt allgemeines Mitgefühl.

Es wurde von verschiedenen Seiten der Hoffnung Ausdruck gegeben, der Stadtrath möchte in Zukunft, bei allen neu aufzuführenden Bauten mit Erdgeschossen, darauf bestehen daß am hinteren Ende eines solchen Gebäudes außer dem Fahrstuhl auch eine Treppe sein muß. In dem eben heimgeführten Gebäude war dies nicht der Fall; es mag auch in vielen anderen so sein. Fahrstühle haben bekanntlich ihre Nutzen, und sind oft bei solchen Anlässen Unglücksbringer gewesen auf die eine oder andere Weise.

Aus dem Staate.

* In Fullerton herrschen die Märsen.

* Bei Gordon und Rockford gab es am Sonntag und Montag große Prairiefire. Ein wohlthätiger Regen gebot schließlich den Flammen Einhalt.

* Die Erste Nationalbank von Columbus wird demnächst entweder ihr Gebäude sehr verbessern oder ein neues errichten lassen.

* Die 33jährige May Dreheisen von Fremont stach sich am Dienstag beim Spiel mit einer Schere so heftig in ein Auge daß dasselbe erblindet ist. Die Kleine hatte Papier geschnitten. Man weiß nicht genau wie der Unfall passirte.

* Am Dienstag begann man mit dem Niederreißen des alten Northwestern Bahnhofs in Fremont. Derselbe wurde in 1883 erbaut. Seitengleise werden dahin gelegt werden nachdem es befeigt ist.

* Die Verwandten von Peter Miller aus Central City, der am 24. Februar, 1908, nahe Ravenna von einem U. P. Zuge fiel und tödtlich verletzt wurde, haben \$5,000 Schadenersatz erhalten.

* Einer der bekanntesten Geschäftleute von Lincoln, J. M. Raymond, stürzte am Montag kurz nach Betreten des Lincoln Hotels, wo er wohnte, plötzlich tödtlich nieder. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Raymond war der Gründer eines großen Grocery-Ladens, an dessen Leitung er bis zu seinem Tode theilnahm. Er war 60 Jahre alt.

* Frau B. J. Hill von Hastings liegt krank danieder infolge einer Kollision mit einem Automobil. Sie saß in ihrem Buggy an der Seite der Straße, als ein Automobil plötzlich schnell um die Ecke kam und die Hinterräder ihres Gefährts traf, dasselbe umwerfend. Die Insassin des Fuhrwerks wurde herausgeschleudert und erhielt böse Kontusionen. Das Pferd wurde rechtzeitig von Umstehenden festgehalten, und brachte man die Frau in ein nahe Haus, wo man fand daß sie nicht gefährlich verletzt wurde.

* Fr. Mary Meadows von Beatrice fiel bei der Hausarbeit und brach den linken Arm.

* Das Wohnhaus von Rolla Avery, eilfliche Meilen südlich von Humboldt, brannte am Dienstag Nachmittag bis auf den Boden nieder.

* Frau Henry Ganow von Merriam bekämpfte ganz allein, mit ihren vier Kindern, ein großes Prairiefire welches jene Gegend verwüstete, und rettete ihr Haus indem sie mit einem gespannten Ochsen und einem hölzernen Pflug um dasselbe herum pflügte. Das Feuer richtete auf den dortigen Ranches für etwa \$100,000 Schaden an. Manche Ranchers verloren alle ihr Heu.

* Die Wohnung von A. L. Brandstedt an 1007 Nord 23 Straße in Südoama wurde am Freitag Abend von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe erlangten etwas Kleingeld das Brandstedt lose im Rock hatte. Auch den Rock nebst Weste ließen sie mitgehen. Der Rock war, wie Brandstedt sagt, mehr werth als das Geld. Die Familie bemerkte nichts von dem Einbruch bis am nächsten Morgen.

* Fred Hoyt von Rushville erschreckte mit seinem großen Automobil vier vor einen „Dieb“ gespannte Pferde daß sie durchbrannten und fast über einen Knaben gelaufen wären der sie gehalten hatte. Die Deichsel der Maschine traf ihn aber mit großer Wucht, so daß er aus dem Bereich der scharf kantigen Schollenbrecher geschleudert wurde. Zwei der Pferde wurden so gräßlich zerschnitten daß sie starben, und die beiden anderen Thiere wurden auch fast werthlos.

* Wm. Murray von Plattsmouth, 25 Jahre alt, wurde in dem Getreide-Elevator seines Vaters getödtet. Niemand war in der Nähe als das Unglück passirte, aber man glaubt daß er den Gasolmotor in Gang brachte und dann mit seiner Kleidung in das Rädergeriebe kam. Er wurde mit dem Kopf gegen einen Balken geschleudert und erhielt einen Schädelbruch. Er war bereits zwei Stunden todt als man ihn fand.

* Ein Bruder des verstorbenen Redakteurs E. Rosewater, von Omaha, der Ingenieur Andrew Rosewater, wurde am Samstag Morgen, ähnlich wie sein Bruder vor etlichen Jahren, ganz plötzlich vom Tod abgerufen. Er befand sich im Barton Hotel, als ein Herzschlag ihn plötzlich dahintrastete. Rosewater war aus Böhmen gebürtig, und 61 Jahre alt. Er war sehr hervorragend als Ingenieur, und zog man ihn öfters in Chicago, Washington und anderen Städten zu Rathe. Er hinterläßt eine Wittve mit einem Sohn.

* Der Farmer Wm. Crum bei Fremont ist verschunden, unter Mitnahme von drei Pferden im Werthe von \$300, die seinem Arbeitgeber R. L. Gramer gehörten. Man erfährt daß er die Thiere in Schuyler verkaufte und verschwand. Gramer hatte die Pferde in Fremont gekauft und den Knecht befohlen sie zur Farm zu bringen. Er folgte später, fand jedoch, als er heimkehrte weder den Knecht noch die Thiere vor.

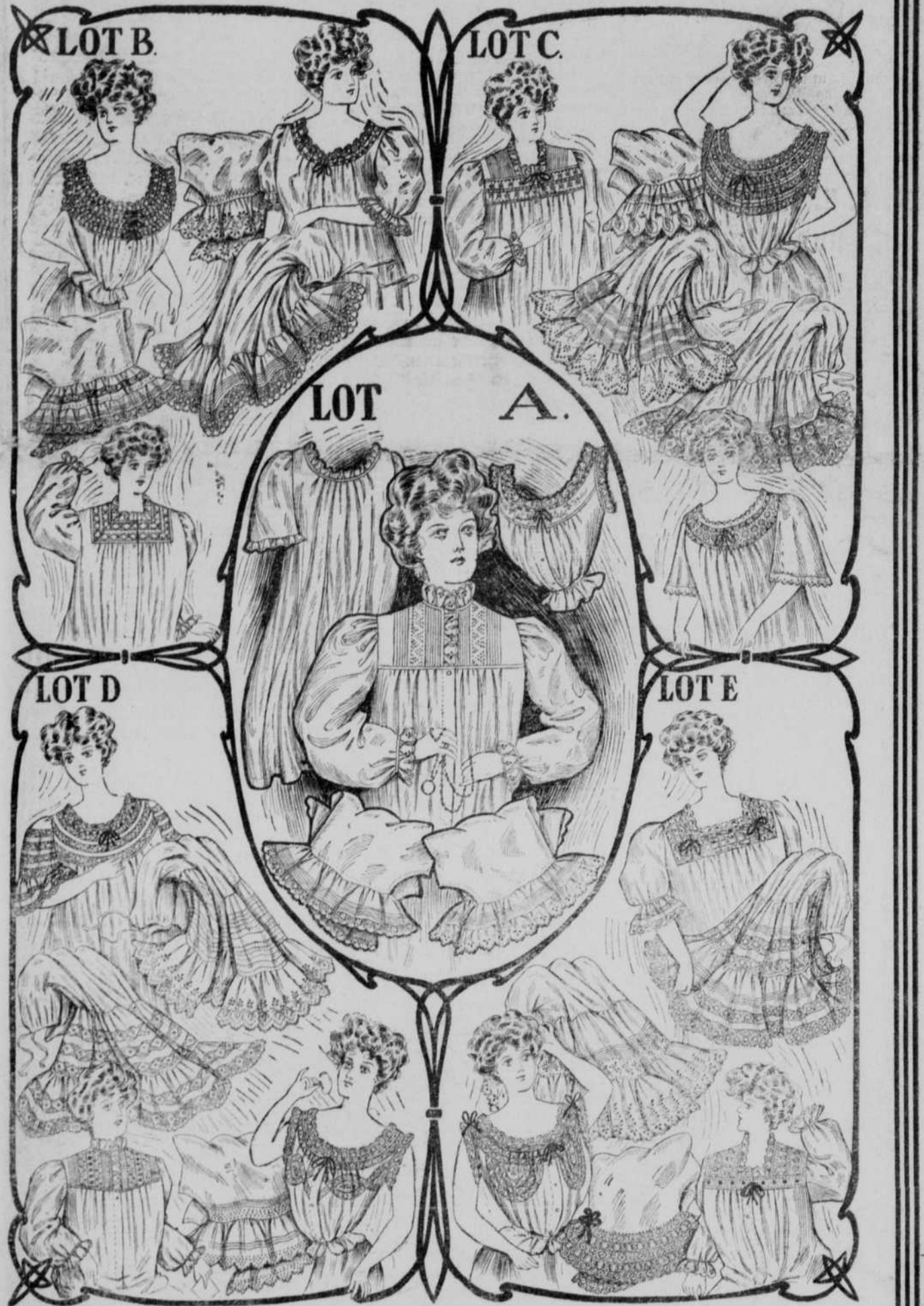
* Den jüngsten Feuerwehralarmirt im Staate besitz Plattsmouth seit Januar in Anton H. Roubel. Er ist 22 Jahre alt. Er war schon im Knabenalter stets gern der Feuerwehralarmirt, und war, wenn man es ihm erlaubte, stets an der Spitze. Schon als siebenjähriges Kind half er eifrig ein Feuer löschen das in seines Vaters Haus ausgebrochen war, und sagt er daß es seitdem bei ihm feststand daß er ein Feuermann werden wollte. Vor einem Jahre trat er der Feuerwehralarmirt bei und gehörte er zu den eifrigsten Mitgliedern, weshalb man ihn bei der diesjährigen Beamtenwahl trotz seines Sträubens zum Chef wählte.

* Das Diebstahlhandwerk fing Andrew Bloom, ein Mechaniker von Greenwood, vor etlichen Monaten an. Er wurde schließlich entlarvt. Man fand gestohlene Waaren im Werth von mehr als \$2,500 in seinem Hause vor. Unter Anderem hatte er eine Kiste seines Seidenzeug aus dem Bahnhof gestohlen vor zwei Monaten. Seinen letzten Einbruch verübte er in dem allgemeinen Laden von Wm. Stone, wo er zwei Paar Schuhe, drei Hemden, ein Paar Hosen und ein Paar Overalls stahl. Die letzteren hatte er am Tage vor dem Einbruch im Laden angepaßt, aber nicht gekauft, und führte dieser Umstand auf seine Spur.

* Für Heizweide, sowohl als für den Küchengebrauch, bekommt man die besten und reinsten Kohlen bei der Chicago Lumber Co.; John Dohrn, Manager.

Muslin-Unterzeug und Weiszwaaaren-Carnival

beginnt Montag Morgen den 26. April für eine Woche. Die Frauen unserer Stadt und Umgebung wurden noch nie eingeladen zu einer so wundervollen, glänzenden Aufreicherung von schönen Untermusklin und Weißwaaaren wie ihnen während dieses Verkaufs geboten wird.



Partie A 25c Partie B 49c Partie C 74c
Partie D 99c Partie E \$1.29

Geht im Laden umher: Ihr werdet auch in anderen Abtheilungen neue Waaren sehen die in Verbindung mit diesem Ereigniß zum ersten Male gezeigt werden.

"Martin's"